

Antrag

der Abg. Anton Baron u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Breitband- und Funknetzversorgung in Eberbach/Hohenlohe

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. ob die Probleme in Mulfingen-Eberbach so, wie sie in „Bild-Online“ zu lesen sind, der Wahrheit entsprechen;
2. wie lange die bestehenden Mangelzustände dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration bekannt sind;
3. ob und ggf. wann die Gemeinde Mulfingen Antrag auf Anschluss an die Breitbandverkabelung gestellt hat;
4. ob und ggf. wann die Gemeinde Mulfingen einen Förderbescheid erhalten hat und in welchem Stadium sich der Ausbau befindet;
5. woran die Versorgung mit einem Funkmasten oder einer sonstigen Sendestation zur Gewährleistung von Handy-Funknetzen bisher gescheitert ist, obwohl auf dem Foto in der Zeitung deutlich ein Kirchturm zu sehen ist, der sich dafür anbieten könnte;
6. wer für die Versorgung mit einer Handy-Sendestation verantwortlich ist;
7. ob es in der Vergangenheit Kontaktersuche der Kommunalverwaltung Mulfingen zu dem Regierungspräsidium/Ministerium gab, um auf die Probleme hinzuweisen;
8. ob nach fachkundiger Bewertung nun die Deutsche Telekom AG für den unterbliebenen Breitbandausbau verantwortlich ist, weil diese der Firma NetCom BW GmbH keine Leitungen zur Verfügung stellt, oder ob die NetCom BW GmbH verantwortlich ist, wonach ein „Breitband-Engpass Sache von NetCom“ wäre, mit anderen Worten, wer insoweit die Wahrheit sagt, da nicht beide Aussagen gleichzeitig wahr sein können;

Eingegangen: 13.05.2018/Ausgegeben: 13.06.2018

1

9. ob es zutrifft, dass aktuell ganz plötzlich Fortschritte in der Sache zu erwarten sind, und wann nach realistischer Einschätzung der Ortsteil mit Funknetzen und mit Breitbandanschlüssen versorgt werden wird;
10. ob die Landesregierung hiernach künftig ihr besonderes Augenmerk darauf richten wird, dass die Probleme Eberbachs gelöst werden.

13. 05. 2018

Baron, Stein, Rottmann, Dürr,
Berg, Palka, Voigtmann AfD

Begründung

Bild-Online vom 13. Mai 2018 ist zu entnehmen, dass der Mulfinger Ortsteil Eberbach im Hohenlohekreis unter einem in neuerer Zeit kaum noch glaublichen Rückstand der digitalen wie der leitungsgebundenen Vernetzung leidet. Es gebe – da Eberbach in einem Funkloch liege – keinen Handyempfang, sowie keine neuen Internet- und Festnetztelefonanschlüsse.

Der Breitbandanschluss soll seit einem Jahr angekündigt sein, aber daran scheitern, dass sich die Deutsche Telekom AG und die NetCom BW GmbH gegenseitig blockieren und sich dafür die Schuld in die Schuhe schieben. Erst nach dem Bericht der Bild-Zeitung soll es plötzlich Zusagen gegeben haben.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. Juni 2018 Nr. 5-5-0141.5/2 nimmt das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. ob die Probleme in Mulfingen-Eberbach so, wie sie in „Bild-Online“ zu lesen sind, der Wahrheit entsprechen;*

Zu 1.:

Auf den Netzabdeckungskarten der Mobilfunknetzbetreiber ist ersichtlich, dass es in Eberbach nur eine sehr eingeschränkte GSM-Mobilfunkversorgung gibt. UMTS- oder LTE-Mobilfunk ist in Eberbach aktuell nicht verfügbar. Die Beschreibung der tatsächlichen Versorgungssituation der Einwohner von Eberbach, wie sie in der Presse zu lesen war, dürfte daher zutreffend sein.

Ein Schwachpunkt des Festnetzes in Eberbach ist die vorhandene Kupferkabelinfrastruktur. Aufgrund zu geringer Kapazitäten der Kupferkabel (historisch bedingt sind vor Ort zu wenige Kupferdoppeladern vorhanden), ist es bisher nicht möglich gewesen, allen Haushalten in Eberbach einen Breitbandanschluss zur Verfügung zu stellen.

2. wie lange die bestehenden Mangelzustände dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration bekannt sind;

Zu 2.:

Dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration ist bewusst, dass es in ganz Baden-Württemberg Versorgungslücken (weiße Flecken) gibt, d. h. eine Versorgung mit einer Datenrate von mindestens 30 Mbit/s nicht vorhanden ist. Laut Breitbandatlas des Bundes (www.zukunft-breitband.de) verfügen insgesamt 77,4 Prozent der Haushalte in der Gemeinde Mulfingen über eine Datenrate von mindestens 30 Mbit/s, somit sind noch 22,6 Prozent der Haushalte unterversorgt.

3. ob und ggf. wann die Gemeinde Mulfingen Antrag auf Anschluss an die Breitbandverkabelung gestellt hat;

Zu 3.:

Entsprechend dem europäischen Rechtsrahmen für Telekommunikation und dem deutschen Grundgesetz (Art. 87f GG) obliegt es grundsätzlich dem freien Markt und somit den privaten Telekommunikationsunternehmen, die Breitbandinfrastruktur auszubauen.

Sofern kein marktgetriebener Ausbau der Breitbandinfrastruktur erfolgt (sog. Marktversagen), können Kommunen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung und unter Beachtung der geltenden rechtlichen Regelungen der EU, des Bundes und des Landes die Breitbandunterversorgung mit Mitteln der öffentlichen Hand beheben.

Die Landesregierung unterstützt die Kommunen im Land bei der Realisierung einer flächendeckenden und zukunftsorientierten Breitbandversorgung mit Hoch- und Höchstgeschwindigkeitsnetzen. Hierfür stellt sie im Rahmen der Breitbandförderprogramme Finanzmittel zur Verfügung und die Kommunen können die Beratung der Landesverwaltung in Anspruch nehmen.

Bezüglich der beantragten Förderungen, die die Gemeinde Mulfingen vom Land Baden-Württemberg erhalten hat, wird auf Frage 4 verwiesen.

4. ob und ggf. wann die Gemeinde Mulfingen einen Förderbescheid erhalten hat und in welchem Stadium sich der Ausbau befindet;

Zu 4.:

Das Land Baden-Württemberg hat seit Beginn der Breitbandförderung im Jahre 2008 drei Projekte der Gemeinde Mulfingen mit einer Zuschusssumme von 667.652 Euro gefördert. Die Projekte sind abgeschlossen, ausbezahlt und in der nachfolgenden Tabelle mit Datum der Bewilligung und des Abschlusses (Schlussverwendungsnachweises) aufgeführt.

Förderzweck	Datum der Bewilligung	Datum des Abschlusses	Förderung in Euro
Erstellung eines Glasfasernetzes im Rahmen des interkommunalen Breitbandprojektes „Mittleres Jagsttal“	09.06.2010	28.06.2011	594.960
Mitverlegung im Zuge einer Baumaßnahme zur Erschließung der Railhöfe	06.05.2014	11.06.2015	54.360
FTTC-Aufbau im Ortseil Eberbach der Gemeinde Mulfingen	30.09.2016	15.12.2017	18.332
Summe			667.652

Aktuell liegen dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration keine Breitbandförderanträge der Gemeinde Mulfingen vor.

5. woran die Versorgung mit einem Funkmasten oder einer sonstigen Sendestation zur Gewährleistung von Handy-Funknetzen bisher gescheitert ist, obwohl auf dem Foto in der Zeitung deutlich ein Kirchturm zu sehen ist, der sich dafür anbieten könnte;

Zu 5.:

Eberbach liegt an der Jagst, in einem eingeschnittenen, meanderförmigen Tal. Das Tal ist ca. 140 Meter tief. Diese für den Mobilfunk äußerst schwierige topografische Lage macht es für die Mobilfunknetzbetreiber sehr aufwendig, eine Mobilfunkversorgung in Eberbach herzustellen. Aufgrund der hohen Kosten für einen Mobilfunkstandort wurden Orte wie Eberbach, wo ein Netzausbau für die Mobilfunkunternehmen eigentlich unwirtschaftlich ist, bisher nicht ausreichend versorgt.

Die Deutsche Telekom plant aktuell, einen neuen Mobilfunkstandort in Eberbach aufzubauen. Bei der Suche nach einem geeigneten Standort kann die Gemeinde die Mobilfunkunternehmen unterstützen, indem sie dabei hilft, eine geeignete Liegenschaft zu finden oder eine eigene zur Verfügung stellt.

6. wer für die Versorgung mit einer Handy-Sendestation verantwortlich ist;

Zu 6.:

Der Ausbau der Mobilfunknetze erfolgt marktgetrieben durch die drei Mobilfunknetzbetreiber Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica. Darüber hinaus haben die Mobilfunkunternehmen mit dem Erwerb der Frequenznutzungsrechte auch Ausbauverpflichtungen übernommen. Danach muss jeder Mobilfunknetzbetreiber bis 2020 eine Netzabdeckung mit einer mobilfunkgestützten Breitbandversorgung von 10 Mbit/s und mehr von mindestens 97 Prozent der Haushalte in jedem Bundesland und 98 Prozent bundesweit erreichen. Für die Hauptverkehrswege (Bundesautobahnen und ICE-Strecken) müssen sie eine vollständige Versorgung sicherstellen, soweit dies rechtlich und tatsächlich möglich ist. Damit wurde den Netzbetreibern ein verbindlicher Zeitrahmen vorgegeben. Nach dem aktuellen Ausbaustand zu urteilen kann man davon ausgehen, dass diese Zielmarken bis 2020 auch erreicht werden.

7. ob es in der Vergangenheit Kontaktersuche der Kommunalverwaltung Muldingen zu dem Regierungspräsidium/Ministerium gab, um auf die Probleme hinzuweisen;

Zu 7.:

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 4.

8. ob nach fachkundiger Bewertung nun die Deutsche Telekom AG für den unterbliebenen Breitbandausbau verantwortlich ist, weil diese der Firma NetCom BW GmbH keine Leitungen zur Verfügung stellt, oder ob die NetCom BW GmbH verantwortlich ist, wonach ein „Breitband-Engpass Sache von NetCom“ wäre, mit anderen Worten, wer insoweit die Wahrheit sagt, da nicht beide Aussagen gleichzeitig wahr sein können;

Zu 8.:

Eine Verbesserung der Breitbandversorgung in Eberbach ist nur durch das Zusammenwirken von Gemeinde, Deutscher Telekom und Netcom zu erreichen. Die Gemeinde ist daher seit Herbst 2017 in Gesprächen mit der Deutschen Telekom und Netcom. Es zeichnet sich nun ab, dass die Netcom den Netzbetrieb für Eberbach übernehmen will. Damit eine umfangreichere Breitbandversorgung in Eberbach möglich wird, muss noch die Kupferkabelinfrastruktur angepasst werden. Hierzu sollen noch im Juni 2018 Gespräche zwischen der Gemeindeverwaltung, der Deutschen Telekom und Netcom stattfinden.

9. ob es zutrifft, dass aktuell ganz plötzlich Fortschritte in der Sache zu erwarten sind, und wann nach realistischer Einschätzung der Ortsteil mit Funknetzen und mit Breitbandanschlüssen versorgt werden wird;

Zu 9.:

Zu der Frage, wann nach realistischer Einschätzung der Ortsteil mit Funknetzen und mit Breitbandanschlüssen versorgt werden wird, kann keine belastbare Aussage getroffen werden. Die Geschwindigkeit, mit der der Breitbandausbau vorgenommen wird, hängt sowohl von den privaten Telekommunikationsunternehmen als auch den Kommunen ab.

Die privaten Telekommunikationsunternehmen bauen ihre Netze unter Wettbewerbsbedingungen aus und orientieren sich darüber hinaus vor allem an der Nachfrage der Endkunden.

Außerdem weist der Telekommunikationsmarkt und damit der Ausbau der digitalen Infrastruktur eine sehr hohe Dynamik auf, was bereits mittelfristige Prognosen über Umfang und Geschwindigkeit des Ausbaus erschwert. Eine große Rolle spielt hierbei neben Nachfrage und Wettbewerbsaspekten auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die die Investitionsbereitschaft der Netzbetreiber beeinflusst.

Schließlich führen die zunehmend in Erscheinung tretenden Kapazitätsgrenzen des deutschen und europäischen Tiefbaumarkts mitunter zu Verzögerungen bei der Umsetzung einzelner Ausbauprojekte.

10. ob die Landesregierung hiernach künftig ihr besonderes Augenmerk darauf richten wird, dass die Probleme Eberbachs gelöst werden.

Zu 10.:

Die Landesregierung hat den Blick auf das ganze Land gerichtet. Es ist Ziel, ganz Baden-Württemberg am digitalen Wandel teilhaben zu lassen und für gleichwertige Lebens- und Wirtschaftsbedingungen zu sorgen. Darauf ist die Förderpolitik des Landes ausgerichtet. Hierfür stellt die Landesregierung allen Kommunen, die im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung die Breitbandversorgung verbessern wollen, Fördermittel zur Verfügung. Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration steht der Gemeinde Muldingen hierbei gerne beratend und unterstützend zur Seite.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration